

Syllabus
BAE2641 Grundlagen Agiler Methoden
Prof. Dr. Bernhard Kölmel
Sommersemester 2024

Niveau	Bachelor	
Credits	3	
SWS	2	
Workload	90 Stunden	
Voraussetzungen	keine	
Uhrzeit	s. LSF	
Raum	s. LSF	
Starttermin	s. LSF	
Lehrende(r)	Name	Prof. Dr. Bernhard Kölmel
	Büro	T2.3.14
	Virtuelles Büro	Virtuelles Büro Prof. Kölmel
	Kolloquium	Dienstag, 11:30 – 13:00 Uhr (nach vorheriger Anmeldung per E-Mail)
	Telefon	07231 28-6686
	Email	Bernhard.koelmel@hs-pforzheim.de

Kurzbeschreibung

Klassische Organisationen, die mit langsamen und starren Prozessen arbeiten, haben zunehmend Probleme, mit schnellen, insbesondere technischen Entwicklungen mitzuhalten. Um langfristige Wettbewerbsvorteile zu erzielen, muss die Organisation anpassungsfähig sein. Das Unternehmen bzw. Institution muss in der Lage sein, sich zeitnah, effektiv und nachhaltig zu verändern. Agile Arbeitsweisen haben ihren Ursprung in der Softwareentwicklung, finden aber branchenübergreifend immer mehr Zuspruch.

Eine agile Organisation zeichnet sich durch vielerlei Merkmale aus.

- Dauerhafte Wandlungsfähigkeit und –bereitschaft; Erkenntnisse müssen adaptiert werden wollen. Keine klassische Umorganisation von einem Zustand in einen fixen anderen. Um dies zu ermöglichen, müssen die Prozesse und Strukturen im Unternehmen entsprechend einfach und ohne großen Aufwand verändert werden können.
- Es müssen eine Innovationskultur, ein Wille zu (sinnvollen) Veränderungen, die Bereitschaft für Anpassungen und die Flexibilität diese umsetzen zu wollen, vorhanden sein.
- In agilen Teams gibt es keine Hierarchien. Im agilen Unternehmen herrschen heterarchische Strukturen.
- Abschottende Elemente wie Silos, eingefahrene Denkweisen und starre, nicht änderbare Strukturen, müssen abgebaut und möglichst vermieden werden.
- Eigenverantwortliches Arbeiten: Es muss den Mitarbeitern ermöglicht werden, eigenständig handeln und entscheiden zu können. Nur so lassen sich die langen bürokratischen Wege verkürzen und vereinfachen.
- Umfangreiche Kommunikation: Es sollte zu jedem Zeitpunkt für jeden Mitarbeiter klar sein, an welchem Punkt das Projekt steht. Ein hohes Kommunikationsniveau sorgt für umfassende Transparenz über alle Schritte.
- Kunden-/Stakeholder-Orientierung: Der direkte Austausch mit den internen Kunden/Stakeholdern ist wichtig. Um das eigene Optimum auszuschöpfen, dürfen deren Bedürfnisse nicht vernachlässigt werden. Das kann durch einen direkten und dauerhaften Austausch gewährleistet werden.
- Offenes Feedback: Agiles Arbeiten geht mit einer Fehlerkultur einher. Daher ist es wichtig Probleme und Fehler frühzeitig und nicht erst am Ende des Projektes (Stichwort: „fail fast“) zu erkennen und zu lösen. Dabei helfen offene Feedbacks und regelmäßig stattfindende Feedbackrunden.
- Kürzere Zeiträume: Kürzere Bearbeitungszyklen ermöglichen eine größere Dynamik und eine schnellere Anpassung. Ein großes Projekt sollte in mehrere kleine Teilprojekte gegliedert werden. Ist ein Teilprojekt abgeschlossen erfolgt eine Review und eine Feedbackrunde. Je nach Ergebnis wird das nächste Teilprojekt angegangen oder nachgebessert.

Gliederung der Veranstaltung

- Grundlagen der Agilität und das agile Mindset
- Einführung in KANBAN, SCRUM und andere agile Methoden
- Zentrale Artefakte
- Der iterative Prozess / das agile Vorgehen
- Die Rollen im agilen Vorgehen

Lernziele der Veranstaltung und deren Beitrag zu den Programmzielen

Programmziele	Lernziele der Veranstaltung
Nach Abschluss des Programms sind die Studierenden in der Lage,...	Nach Abschluss der Veranstaltung sind die Studierenden in der Lage,... <ul style="list-style-type: none"> • Agile Projektmanagementmethoden und -werkzeuge zu erklären und zu interpretieren. • Agile Projektmanagement-Tools wie Scrum anwenden, um Projekte zu initiieren, zu planen und durchzuführen. • Agile Projektmanagement-Methoden wie Scrum mit dem Kontext/Umfeld der Projektdurchführung in Beziehung setzen, • die Auswirkungen von Stakeholdern und Veränderungen im externen Umfeld auf die Projektplanung und -durchführung von agilen Projekten zu bewerten.
1 Fachwissen	
1.1 ...ihr solides Grundwissen in Technischen Grundlagen nachzuweisen.	
1.2 ...ihr solides Grundwissen in Maschinenbau nachzuweisen.	
1.3 ...ihre differenzierten und fundierten Kompetenzen in allgemeiner Betriebswirtschaftslehre nachzuweisen.	
1.4 ...ihr solides Grundwissen in Volkswirtschaftslehre nachzuweisen.	
1.5 ...ihr solides Grundwissen in Mathematik nachzuweisen.	
1.6 ...betriebswirtschaftliche Probleme mit quantitativen Methoden und auf der Grundlage fundierter Kompetenzen bei der Datenrecherche lösen zu können.	
1.7 ...ihr solides Grundwissen in Informatik nachzuweisen.	
1.8 ...ein fundiertes Expertenwissen in ihrer Spezialisierung nachzuweisen.	Agilität kann somit als eine hohe Form der Anpassungsfähigkeit in Hinblick auf Marktveränderungen und Kundenbedürfnisse verstanden werden, die von einer flexiblen agilen Organisationsstruktur getragen wird.
2 Digitale Kompetenzen	
2.1 ...relevante, in der betrieblichen Praxis eingesetzte IT-Softwaretools und deren Funktionen zu kennen und zu verstehen und verfügen über ein Grundverständnis für digitale Technologien.	
2.2 ...die im betrieblichen Umfeld vorzufindenden Informationssysteme effektiv zur Problemlösung zu nutzen.	Nutzung von agilen Kooperationstools
2.3 ...digitale Technologien zur Interaktion, Kollaboration und Kommunikation effektiv einzusetzen.	
2.4 ...im professionellen Umfeld digitale Technologien verantwortungsbewusst einzusetzen.	
3 Kritisches Denken und analytische Fähigkeiten	
3.1 ...geeignete Methoden kompetent zu verwenden und auf komplexe Fragestellungen anzuwenden.	Ein „agiles Mindset“ in Unternehmen führt zu veränderten Verhaltens- und Arbeitsweisen der Organisationsmitglieder. Agile Führung beispielsweise beinhaltet ein mitarbeiterzentriertes Führungsverständnis, ist weniger hierarchisch, bedeutet jedoch nicht weniger Führung. Agile Personal- und Führungsinstrumente schaffen gemeinsam mit einer agilen Unternehmenskultur die Rahmenbedingungen für zeit- und ortsunabhängiges Arbeiten, welches zunehmend in Netzwerken und auf digitalen Plattformen stattfindet.
3.2 ...Ergebnisse umfassend zu interpretieren, kritisch zu reflektieren und eigene ganzheitliche Lösungsalternativen für komplexe Fragestellungen zu erarbeiten.	
4 Ethisches Bewusstsein und Nachhaltigkeit	
...fundierte Lösungsstrategien in den Bereichen Ethik, nachhaltige Entwicklung und gesellschaftliche Verantwortung zu entwickeln	

	und auf typische wirtschaftliche Entscheidungsprobleme anzuwenden.	
5 Kommunikations- und Teamfähigkeit		
5.1	...komplexe Sachverhalte in klarer schriftlicher Form auszudrücken.	
5.2	... ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit durch überzeugende Präsentationen zu zeigen.	
5.3	...erfolgreich im Team zu arbeiten und weisen dies im Rahmen praktischer Aufgabenstellungen nach.	Bei agiler Innovation werden die Grenzen zwischen Teams und Abteilungen bzw. Hersteller und Nutzer aufgelöst. Im Mittelpunkt steht nicht Konkurrenz, sondern das gemeinsame Erreichen eines Ziels, von dem alle Beteiligten profitieren. Dabei geht es nicht nur um Kundenfeedback, sondern um Vernetzung und Wissensaustausch zwischen Unternehmen, Mitarbeitern, Stakeholdern und Kunden – also dem gesamten Ökosystem. Open Innovation Ansätze, Entwicklungskooperationen oder Inkubatorenprogramme, die sich branchenübergreifend etabliert haben, sind Ausdruck dieses Prinzips.
6 Internationalisierung		
6.1	...Herausforderungen von Unternehmen im internationalen Kontext zu verstehen und zu erklären.	Agilität ist der Schlüssel für Innovation und eine schnelle Anpassungsfähigkeit im internationalen Wettbewerb– sie wirkt bei Innovationsprozessen wie ein Katalysator. Mit dem Einsatz von agilen Methoden im Innovationsmanagement lassen sich Veränderungen bereits sehr früh antizipieren und erfolgreiche Produkte schneller und in hoher Qualität auf den Markt bringen. Agilität stellt somit einen essentiellen Faktor für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und damit für das Überleben eines Unternehmens dar.
6.2	...sich im internationalen Geschäftsleben professionell zu artikulieren.	
6.3	...erfolgreich Bewusstsein für inter-kulturelle Unterschiede zu zeigen.	

Lehr- und Lernkonzept

Der Lehrende steht jederzeit als Gesprächspartner zur Verfügung und gibt Unterstützung und Ratschläge. Die Kommunikation erfolgt im persönlichen Gespräch oder über E-Mail.

Literatur und Kursmaterialien

Oestereich & Schröder (2019): Agile Organisationsentwicklung: Handbuch zum Aufbau anpassungsfähiger Organisationen

Osterwalder, A., Pigneur, Y. Etienne, F., Smith, A., The Invincible Company: So schaffen Sie eine Kultur der Innovation und Transformation, die Ihr Unternehmen unbesiegbar macht, Weinheim, 2020.

Preußig, J., Agiles Projektmanagement – Agilität und Scrum im klassischen Projektumfeld, Freiburg 2018.

Leistungsnachweis

Prüfungsart: PLH Modulprüfung in Kombination mit Projekten und Präsentationen (aktuelle Anpassungen an die Pandemiesituation werden ggf. gemeinschaftlich vorgenommen)

'Sehr gut' bedeutet herausragende Leistung, die weit über dem Durchschnitt liegt. 'Gut' bedeutet gute Leistung, die über dem Durchschnitt liegt. 'Befriedigend' bedeutet durchschnittliche Leistung, welche durchaus Mängel aufweist, jedoch den Anforderungen grundsätzlich entspricht. 'Ausreichend' bedeutet unterdurchschnittliche Leistung mit auffälligen Mängeln. 'Mangelhaft' bedeutet nicht akzeptable Leistung, welche den Anforderungen nicht mehr entspricht.

Zeitplan

k. A.

Akademische Integrität und studentische Verantwortung

Teamarbeit: Teamarbeit bedeutet immer, dass alle möglichst gleichgewichtig zum Arbeitsergebnis beitragen. Sogenannte `Trittbrettfahrer` stören die Zusammenarbeit und müssen mit signifikant schlechterer Bewertung rechnen.

Verhaltensregeln für Studierende

- Lesen Sie den Syllabus sowie die Informationen im Moodle-Kurs.
- Arbeiten Sie aktiv mit.
- Verhalten Sie sich fair gegenüber den anderen Studierenden
- Kommen Sie pünktlich zum Unterricht und gehen Sie nicht früher
- Es besteht Anwesenheitspflicht. Bei Krankheit legen Sie kurzfristig ein Attest vor.

[Link zu den Verhaltensregeln für Online-Lehre](#)

Selbstverständnis als Lehrende/r

Ich will Studierende in erster Linie zum Denken und zum (Selbst-)Erkennen von Zusammenhängen anregen. Auf ein Schlagwort reduziert, heißt meine didaktische Leitmaxime "Gemeinsam erarbeiten!"

Sonstige Informationen

Sprache: Deutsch

Lernergebnisse:

- Studierende verstehen die Bedeutung von Agilen Methoden.
- Studierende können unterschiedliche Ansätze sowie die wichtigsten Methoden und Ansätze des Themenbereichs systematisieren und die Vor- und Nachteile ihrer Anwendung im Unternehmenskontext analysieren.
- Studierende sind in der Lage, Transferstrategien zu formulieren und die relevanten Prozesse im Organisationskontext zu entwerfen.
- Studierende verbessern ihre Fähigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens und ihre Diskussionsfähigkeit. Um diese Lernziele zu erreichen, werden in der Lehrveranstaltung theoretische und praxisrelevante Inhalte kombiniert.

Dies wird insbesondere durch interaktive Lehrmethoden, wie Blended Learning und Fallstudien von Unternehmen bzw. Organisationen erreicht.